

## Deutsches Reich.

Außerdem bedauernd erwähnt, von der „Nord. Allg. Ztg.“ bezogenen Artikel der „Industrie-Ztg.“, welche die „künftige Organisation der Reichsregierung“ hatte die „Pfl.“ gestern an die Vernehmung erinnert, welche im Jahre 1878, bei der Verathung des Stellvertretergesetzes im Reichstag von den Bundesräthe „Ervollmächtigten der „Mittekräften“ gegen das Streben nach „verantwortlichen Reichsministern“ erhoben wurde. Dieser Artikel der „Pfl.“ wurde heute die „Nord. Allg. Ztg.“ vollends in die „Pfl.“ übergeben, und die „Industrie-Ztg.“ in diese stehende Erörterung beigelegt zu werden bestimmt, und wir im folgenden die wichtigsten Säze aus demselben wieder:

2. Eine auf die Verfassungsberatungen des ersten deutschen Reichstages näher einzugehen zu wollen, wird es genügen, an die Debatten zu verweisen, welche im Reichstage bei Gelegenheit des Stellvertretergesetzes stattgefunden haben. An diesen Beratungen waren, der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, fastens der Mittheilungen die leitenden Minister und die Reichsämtern, welche die Angelegenheiten des Stellvertreterwesens betrafen, in der Reichstags-Verhandlung, niedergelegt. Und zwar ist die Frage gestellt, wie nur eines oberflächlichen Blickes zu würdigen, der wird darüber in keinem Zweifel sein, daß eine Aenderung in der Organisation der Reichsämtern und die Schaffung von selbständigen Reichsministerien niemals die Zustimmung der Reichstags-Verhandlung gefunden hätte. Der Minister v. Bismarck bezeichnete die Einführung von Reichsministerien als eine Errichtung, welche die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der Einzelstaaten geradezu vernichten würde, und erklärte es nicht nur als deren Recht, sondern als deren Pflicht, an den ihnen verfassungsmäßig gewährten Garantien festzuhalten. Der Reichstag hat die Angelegenheiten des Stellvertreterwesens konstituirte die Debatte, daß die Verfassung keine Regierung den Reichstag gemacht hätte, Reichsministerien in Antrag zu nehmen, und daß jeder solche Versuch von der wachsamberichtigten Regierung mit Entschiedenheit abgelehnt werden müssen. An ähnlich energischer Sprache hat sich auch der Reichstag bei der Vertheilung der Reichsämtern ausgesprochen. Es geht aus dem, daß sich der Reichstagsantrag sowohl im konstituirten Reichstage wie bei den späteren Debatten über das Stellvertretergesetz in einer jeden Verfassungswidrigen Art und Weise gegen Reichsministerien auszusprechen hat, so wird man selbst sagen müssen, daß auch ohne die Vertheilung der Reichsämtern die Verfassungswidrigkeit der Reichstags-Verhandlungen und die Unmöglichkeit der Reichsministerien bei der Vertheilung der Reichsämtern bei dem Bundesrathe keine Aussicht auf Annahme finden würde. Denn es ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die einzelnen Bundesstaaten die ihnen verfassungsmäßig garantierten Rechte heutzutage geringer schätzen oder weniger vertheidigen möchten, wie sie es vor zehn Jahren gethan

Sier haben wir also den Appell an den Partikularismus, den auch die sogenannten „Nationalen“ nicht ver-  
schmähen, wenn er ihnen in den Raum paßt. Leider handelt  
es dabei nach einem berühmten Muster, denn kein Geringerer  
als Fürst Bismarck ist es gewesen, der gegenüber einer über-  
meintlichen Unbotmäßigkeit der nationalen Volksevertreter  
den Appell an den Partikularismus wiederholt erhoben und  
der in einem Falle einem solchen Appell sogar praktische  
Folge gegeben hat.

Aus Kiel wird der „Mat.-Ztg.“ geschrieben: „Gegenüber den zehrenden, sich widersprechenden Nachrichten über ein vermuthlich bevorstehende Verzeihung der Flotte ist unter Aufrechterhaltung der Stillsitz in der „Mat.-Ztg.“ von anderer Seite gemeldet worden, daß die Verzeihung des Nord-Deutschen Kanals eine Verweigerung der Zahl der Schiffe für sich selbst zunächst feststellen, doch über eine solche Anzahl bereits ein fester Beschluß vorliegt. Allerdings werden die zum Schuß der Elbsandmündung des Kanals, wie später auch zum Schuß der anderen Flußmündungen zu erbauenden Schiffe nicht dem Typ der Rakenboote, wie fest geschrieben wird, angehören, sondern sie werden größer sein, ca. 3800 Tonnen Displacement haben, wenigstens ihre technische Beschaffenheit definitives noch nicht feststellt. Gegenwärtig ist das erste dieser Schiffe, welches als Versuchsschiff angefaßt werden kann, bereits im Bau (Germania-Berlin in Kiel) so weit vorgekommen, daß der Rumpf bis auf die Panzerung nahezu vollendet ist. Es wird sich um Herstellungs von Gürtel-Panzer Schiffen (mit Compoundpanzer in der Wasserlinie) mit an Zahl geringer aber sehr schwerer Artillerie handeln, die ihrem Verwendungszweck entsprechend einer größeren Tiefgang haben, deshalb viele Schrauben führen müssen. Maschinen-Werkstätten die Tonnengehalt des Displacement überschreiten. Diese Panzerschiffe, nahezu in Größe der Kreuzerflotten, werden sich also dem Typ der Ausfalloraketen, nach Erprobung des ersten Versuchsschiffs dieser Klasse dann fünf weitere Fahrzeuge dieser Klasse auf Stapel gelegt werden und später dann noch vier folgen. — Die Verzeihung unserer Flotte wird daher für die nächsten Jahre sich nicht einstellen. Ueber einen möglichen Panger zum Küstenkampf ist nichts Bestimmtes über eine eventuelle Verzeihung der Beschaffung von hochseepangenen sogenannten Schlachtschiffen absolut noch kein fester Entschluß nach irgend einer Richtung hin gefaßt. Reinfalllos, so wird hier angenommen, wird dieser Punkt eine Entscheidung herbeiführt werden, ehe die Beratung der neuen Organisation der obersten Marinebehörden in Berlin zum Abschluß gebracht sein wird, o welcher, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Contramirall Hoffmann dort theilnimmt. Derselbe war Mitglied der Schiffsprüfungskommission in Kiel, ist jetzt nach Berlin kommandirt und wird in seiner Stellung als Chef des Schiffsverwaltungs während dieser Zeit von dem Kapitän zur See Schulze vertreten. Man nimmt daher an, daß die Verzeihung der Arbeiten der Kommission zur Beratung der Organisation der obersten Marinebehörden nahe bevorsteht.

\*) Ueber die **Madonien'sche Vertheidigungsschrift** „**Friedrich der Gütliche und seine Verträge**“ liegt uns jetzt ein hochachtungsvolles Rundschreiben der Verlagsfirma **Ad. Spämann** in **Stuttgart** (Königsplatz) vor, aus dem wir endlich etwas Bestimmtes über das Buch erfahren. Hiernach soll die Schrift im **Mitte October** ausgehen. Die Verzögerung entsteht dadurch, daß die in London erfolgte Vertheilung der „**Leitenden**“ der **Bücher** freigelegene **Schuldschätze** etc.“ viel Zeit erfordert. Die **2te Auflage** ist schon jetzt um **30,000 Exemplare** benehmen und für die **Veränderung** des Buches sind **Einrichtungen** getroffen, welche die **Ausgabung** an die **Besteller** in ganz **Deutschland** an demselben Tage ermöglichen. Das **Rundschreiben** soll dann weiter: „**Daß** dem **Verhandeln** Gelegenheit zu bieten, für den **Vertrieb** der **Madonien'schen Bücher** seine ganze **Thätigkeit** und **Kraft** zu en-

halten und um möglichst vor Beirathung seiner Interessen zu schützen, ist es annehmlicher, dass ein einschlägiges Notis an ein Zielblatt, das die Abdruck von solchen Auszügen aus der Schrift (partieller Nachdruck) unterlässt. Ebenso werden die vielfachen Gelände von Betzungs-Redaktionen: vor dem Erscheinen des Buches Notizen über den Inhalt bestellen zu erhalten, ist Rücksicht auf die berechtigten Interessen des Buchhandels, bestimmt abgelehnt. Die heute hin durch viele Zeitungen laufenden Besuche über den angeblichen Inhalt des Buches beruhen daher bündig auf Voraussetzungen.“ — Wir geben dem Verleger der Schrift zu bedenken, daß außer den buchhändlerischen Interessen hier auch noch andere und weit höhere Interessen in Frage kommen. Die Ungenauigkeit der deutschen Uebers. ist durch den Abdruck in der germanischen deutschen Presse in jedes Haus und in jede Hütte hineingedrungen. Eine gleiche Verbreitung des wichtigsten Inhaltes der Wandenjäger Vertheidigung aber wird nicht möglich sein, wenn der Presse eine Widergabe derselben unmöglich gemacht wird. Die Schrift der deutschen Uebers. stellt nicht — von dem ästhetischen Streite an sich ganz abgesehen — zahlreiche „verfälschte Auser“, aber deswegen nicht weniger die „Hemmnisse“ und „Hindernisse“ gegen die Uebers. in die deutsche Sprache und das Volk an, welche die ihm in Anspruch am nächsten gehenden. Damit der so vielfach hoch hier und da zurückgebliebenen Schatz der Verfassung gründlich hingenommen werde, muß dem Inhalte der Wandenjäger Vertheidigung möglichst die deutsche weisse Verbreitung gegeben werden. Hier nicht über Gehalt hindernd auszusprechen ist ein Gebot der Pflicht für den Verleger und für den früheren Vertrauensort des Kaisers, das verlangt das heilige und ehrwürdige Andenken an den großen Dichter und die Mühsal ritterlicher Gerechtigkeit gegenüber derjenigen die weinend an Seinem Grabe weilen.

Dalle, den 19. September

- In der 1. Freiheit im Stabtheater hatstündenden Aufführung von „Lohengrin“, in welcher Ottilie Ottlie als erste Antitröslerin die Partie der „Elsa“ singt, wird sich der neben Adolf Ullrich zur Vertretung des Vahaghorner neubereitete, ermannte, und die in der ersten Vorstellung unter dem Namen „des Lohengrin“ wird der geliebte Ehemann unter seines Stabtheaters, Sopranistens Gustav Kemmler erstmalig wieder auf dem Spielplatz erscheinen. Der Herrschaftsingt Adolph Moor. Die Karten der „Tendenz“ und der „Bekanntmachung“ werden in der bekannten Form durch den „Gefellener und Empfänger“ des „Spielplatzes“. Der nachfolgenden Aufführung des „Emilie-Lauden“ in „Demetrius“ ist am kommenden den 22. d. abzuwandern. - In Vorbereitung befindet sich die Jacobine'sche Kasse „Der Mann im Monde“, welche der neuherausgegebenen Rollenbreite Marie Goppo Goppo werden wird, in einer hervorragenden Rolle ihres Tactes auftritt.

Die Genußberechtigung von Viehhaltern besteht jedoch in der geistigen Sühnung u. d. dem Seelenheil erwünschten Heilig-Halle den Zugang zu ertheilen zur Anstufung Umzweign. Neupflasterung eines Theiles der Frothaer Straße und der Mäntelung des antiken Theiles der Bittke Friedstraße. Ebenso soll die Gasse in der Mängelgasse angelegt bzw. neu gepflastert werden. — In der ersten Bürger Schule, in welcher die bisherige Heizanlage mit Luftventilationsöfen den Anforderungen nicht entsprechen, sollen zwei entsprechende Linderungen, zunächst probeweise, eines Ovens, ein Kamin, eine Feuerungs- und eine Lüftungseinrichtung durch Abgasen, dagegen der Bau eines Feuermantels im Hofe des Schulhauses genehmigt.

— Weiterhin fand im *Tagen* die eine Beschl. des Gewerbeherrns, die sich durch die Durchführung der Handverleiher mit besonderer Berücksichtigung der §§ 100b und c der Gewerbeordnung entgegen gesetzte und zu lebhaften Erbitterungen führte. Nach einem geschilderten Rückblicke auf die Entwicklung des Innungsverkehrs wurde hervorgehoben, daß die Kurorte der §§ 100b und c ohne Berücksichtigung der Gewerbeordnung keinen Bestand hätten, wenn nicht die Handverleiher als solche anerkannt und dabei der Grund zum Bestände vieler Handwerker gelegt. Ihre Aufgabe sei ein Lüftung und jeder Gewerbetreibende müsse scheitern an der Einsicht der Regierung, und wenn die den ungesunden Drängen nachgeben sollte, an den tatsächlichen Verhältnissen der jetzigen Erzeugungsweise. Vorläufig haben die Innungen ihren Mitgliedern durch Erlegung der Beiträge der §§ 100b und c der Gewerbeordnung die Möglichkeit gegeben, sich zu betätigen. Die Beiträge seien aber leicht zu erreichen. Im nächsten Jahre werde man die Beiträge

Zünfte als aus dem Gebiete der Zehlförungsanstalt her-  
 betragend, wenn es nur einem Willkür einfallt. Rathsch  
 untersteht zu ertheilen. Der Grundlag, daß die Schiedsgerichte  
 nur aus Zünfteangehörigen zusammengefaßt sind, dürfte  
 nicht ohne Grund in der That die Zünfte als Gewerkschaften  
 vereint werde nicht mehr befolgt. Den bewährtesten u  
 tüchtigsten Meistern, die durch ihre Erfahrungen abgesehen werde  
 einer Zünfte beizutreten, werde das Recht und Recht  
 Zehlförungsanstalt abgelehnt. So habe ein hiesiger  
 Zimmermeister, der bis vor zwei Jahren ein Vorsteher  
 der Zünfte gewesen, die Zunftverfassung inor, der  
 führung auf Befehl der Gewerkschaft aber nicht folgen  
 wollte und deshalb aus der Zunft trat, die Fähigkeit zur Zehlförungs-  
 anstalt verloren, während Meister, die bei der Ausnehmung  
 ihres Geschäftes oder aus anderen Ursachen die Ausbildung der  
 Zünftlinge aufgegeben, die Zunft nicht mehr verlassen, sondern  
 der Zehlförungsanstalt ausgetreten. Der Gewerkschaft, die  
 Mitglieder größtentheils Handwerker wären, sei auch von den  
 lebhaftsten Wünsche ein fortwährende Entwidlung des Gewerks-  
 werks befehl. Andere, erprobte Meister leben aber die Zünfte  
 bezeugen mit andern Mägen an als jünger. Die wirtschaftliche  
 Lage der Zünftlinge, die Meistern der Zunft, die Zünftlinge  
 nicht gelehrt. Die Gewerkschaft ein zehlförungs-  
 nach fortwährende des Handwerks, sei nicht denkbar ohne die Zehlförungs-  
 anstalt und letztere nicht ohne Gewerkschaft. Eigenthümlich  
 müße es aber ergehen, daß die größten Zunftschwärmer die  
 Zehlförungsanstalt meist erst für sich in Anspruch genommen hätten  
 und dann, wenn die Zünftlinge die Zunft der Gewerkschaft  
 verlassen möchten, diese bessere Ausbildung der Zünftlinge  
 komme nicht dem Handwerke sondern der Großindustrie, die be-  
 möge ihrer Kapitalität alle gut geschulten Arbeiter an sich zu  
 ziehen, zuzugle. Aber der Fortbildungs- und Fortschrittsinter-  
 sei gar nicht so sehr her, wie die Zünfte der Welt gern  
 zu zeigen. Die Zünftlinge, die fortwährende Zunft der Gewerkschaft  
 seine Kräfte so schmerzlichen Tagesarbeit, aber den Unterricht  
 unmöglich, folge: Ruhe und Erholung brauche er zur Er-  
 haltung seiner Gesundheit nötiger. Dann müße es auch  
 das Geheiß des Meisters verhehen, wenn seine Ausbildung für  
 unzureichend gehalten und deshalb irgend ein fernere oder auch  
 Zehlförungsanstalt in der Zunft der Gewerkschaft, die Zünftlinge  
 in die Fortbildungsschule zu schicken, sei gänzlich un-  
 begründet, wenigstens möge der Meister, welcher aus irgend  
 welchen Gründen Zehlförungs mit mangelhafter Schulbildung an-  
 nehme, auf eigene Kosten den Verlauf machen, laule oder unbillig  
 nach den Umständen der Zünftlinge, die Zünftlinge der Gewerkschaft  
 nach dem Eindruck, daß die Fortbildungsanstalt solle der  
 Zehlförungs das Erlernen erhalten bleiben, wäre billiger, w  
 wichtige und einschneidende Vorreiter den Zehlförungs möge ge-

[illegible][illegible][illegible]

— Mit anzuerkennender Bereitwilligkeit hat Hr. M. Schwarz, den Wünschen vieler Reutereubereiter entsprechend, noch eine Vorlesung aus den Werken des trefflichen Volksdichters angeigt und diesmal sogar den Eintrittspreis ermäßigt. Die Vorlesung findet morgen (Donnerstag) 8 Uhr abends, im Saale des Gasthauses „Zur Tulpe“ statt und wird eine völli neue Prosaanstalt bieten.

— Bei dem gestern auf dem „Viehahn“ abgehaltenen Königsschießen des Hallschen Schützenbundes erschloß Hr. Schneidermstr. und Kim. Gottlich die Würde eines Schützenkönigs. Bisher war Hr. Gastwirth Träger Schützenkönig.

— Die hiesige „Plattbüschle Vereenigung“, ein Verein welcher fast Särgen in unserer Stadt plattbüschle Sammelsteine deren Fremde in ansehnlicher Zahl zu seinen Mitgliedsen und Freunden zählt, hat beschlossen, anstatt durch die belovenden „Hilfsvereine“, die insbesondere in jüngster Zeit sich in plattbüschle Mundart und plattbüschle Wesen fundengebe in Abrochlegung seine wöchentlichen Vereinsabende für das kommende Winterhalbjahr wieder einzurichten. Für den 8. Nov. ist das Stiftungsfest geplant, zu welchem die Aufführung der besten Stücke „De Fagelubbers“, „Du drögk de Pann weg“ und Vorträge aus Fritz Reuter's Werken zu geben sind.

— Am Sonntagabend gab der Gemeinthschürge Gesangsverein Siebentheiler in Gaudichs Gasthaus zu Annemöns ein Konzert, dessen Ertrag dem Pestalozzianer zugute kommt. Der Aufführungszusatz war sehr reichhaltig: Er umfaßte Klavierstücke zu 2 und zu 4 Händen, Solocommtern für Violine, Oboe für Gemeinthen und für Wäincheror, Lieder für Alt und Sopran, Duette ersten und zweiten Inhalts. Der Verlauf der Aufführung war recht betriebsiger. Sämmtliche Beiträge wurden mit lebhaftem Beifall von den zahlreichen Anwesenden angenommen. Der Verein wird in der Folge kein, etwa 70 Mk. als Ertrag an den Pestalozzianer absetzen zu können.

— Bei Eintritt der herrlichen Jahreszeit, in der die Thä-  
 immer mercklich abnehmen, sei an die Verordnung gedacht, die  
 Feuerung der Treppen und Flure zu unterhalten. Bekanntlich  
 ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ein Hauseigen-  
 thümer, welcher Riecher in seinem Hause aufnimmt, der ander-  
 weile einen Verkehr in seinem Hause herstellt, verpflichtet,  
 Flure und Treppenaufgänge, welche nach ihrer Beschaffenheit  
 Dünnele dort verkehrende Personen der Gefahr aussetzen, sich  
 Beschädigen, bei eintretender Dünnele so lange zu beleuchten,  
 ein Verkehr im Hause stattfindet. Kommen solche unterhalb



DFG



## DFG

Von der Reise zurück bin ich täglich von 9-1 Uhr zu sprechen.

**Prof. Hollaender,**  
Kl. Steinstrasse 6, I.

Ich habe mich an Stelle des Herrn Rechtsanwalt **Lüben** als Rechtsanwalt niedergelassen.

**Hündorf,**  
Rechtsanwalt.

**Violinunterricht**  
nach der Methode des Herrn Professor Koch, in, sowie Begleitstunden erteilt **Carl Boermann,** Concertmeister am Stadt-Theater, Friedrichstrasse 3, III. Sprechstunden 4-5 Uhr.

Donnerstag den 20. und Freitag den 21. cr. bleiben unsere Contoirräume geschlossen.

**D. H. Apelt & Sohn,**  
Bankgeschäft.

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.**  
a) Landwirtschaftsschule (Berechnung a. einj. Dienst), b) Verwaltungsschule, c) Landw. Fachschule. (Berechnung 240 Schüler.) Beginn des Wintersemesters 1. October a. c. **Dr. Kremp, Director.**

**Realprogymnasium zu Frankenhausen a/Kyffhäuser.**  
Das Winterhalbjahr beginnt am 15. October. Anmeldungen nimmt entgegen **Der Director Dr. Wolper.**

**Frauenindustrielehre u. Töchterpensionat**  
Halle a. S., Friedrichstrasse 9.

In sämtlichen 4 Abtheilungen der Schule werden zum 8. October Schülerinnen aufgenommen.

**I. Abth.: Industrieschule mit 6 Klassen.**

I. Kl. Handarbeitsunterricht.  
II. Kl. Maschinenweben.  
III. Kl. Webeschulung, Weben und Musterstrickzeichnen.  
IV. Kl. Schneidern, Nähen, Schnittzeichnen.  
V. Kl. Fortbildungsunterricht im Musterstrickzeichnen, Aufschneiden und Arrangieren.  
VI. Kl. Weben.

**II. Abth.: Kunstgewerbeschule mit 3 Klassen.**

I. Kl. Weben.  
II. Kl. Kunsthandarbeit.  
III. Kl. Uebertragen der Muster auf Stoffe.

**III. Abth.: Fortbildungsschule.**

I. Kl. Deutsch, Literatur, fremde Sprachen.  
II. Kl. Einfache Buchführung, Rechnen, Schreibweisen.  
III. Kl. Doppelte Buchführung, Correspondenz etc.

**IV. Abth.: Vorbereitung zur Handarbeitslehrerinnenprüfung.**

Der Unterricht wird nach dem vom Ministerium genehmigten Lehrplan erteilt.

Alle Klassen können einzeln auf beliebige Zeitdauer besucht werden.

**Elise Wildhagen.**

**Unbemittelte Kranke \*)**  
finden a. B. freie Wohnung und Diät. Schrotth'sche Kuren. Sichere Erfolge.

**Kurort Sommerstein b. Saalfeld i. Thür.**  
Näheres kostenfrei.

\*) Veralt. Leiden und Schwächezustände, wie Magen- und Darm-, Hämorrhoiden, Gicht, Blasen-, Nieren-, Leber-, Rheumat., Gicht, Blutstörungen etc. etc.

**Böhmische Bettfedern!**

Bringe hiermit meine neu eingeführten böhmischen Bettfedern in gütiger Erinnerung und empfehle eine reine handgezeigte Waare von 1 A 25 s. bis 3 A 75 s. Hochseine großkloßige Daunen a 2 Pfd. 5 A gleichzeitig empfehle meine Bettbarchende, Bettdecken u. Federkissen in bekannter Güte.

**Giebichenstein, Wittwe Baumüller,**  
vis-à-vis des Amtsgebäudes.

**Holländ. Cacao-Pulver**  
von **C. J. van Houten & Zoon,**  
Weesp, Holland.

Das beste Cacao-Pulver der Welt.  
In Original-Etiken a 50, 100, 200, 500 Pfd.-Büchsen, im Einzelnen 1 Pfd. 2 A 30, bei 5 Pfd. a 2 A 15, bei 10 Pfd. a 2 A 29.

zu Fabrikpreisen, stets frisch.  
Leere Büchsen werden zurückgenommen.

**Haupt-Niederlage**  
bei **A. Krantz Nachf.**  
Halle a. S.

Grosse Steinstrasse 11. Grosse Steinstrasse 11.

**Total-Ausverkauf von Friedrich Grosse**  
Leipzigerstrasse 3.

Schluss am 22. September.

Das Lager ist in Unterhosen, Jacken, wollenen Waaren, Strümpfen, Cachenez, bunten Plüsch, Sammeten, Posamenten etc. noch reichlich fortgesetzt.

**Neu garnirte Winterhüte für Damen und Mädchen.**  
Partien zu jedem annehmbaren Preis.

Sadeneinrichtung: 2 Kadettische, 2 Glaschränke, Gut u. Corsetständer, 1 Corsetpresse.

**Prinz Carl.**  
Donnerstag den 20. Septbr.

**Grosses Extra-Concert**  
des gesamten Halleschen Stadt- und Theater-Orchesters.  
Billet, 3 Stück 1 A, bei den Herren Steinbrecher & Jasper und Spierling.  
Anfang 8 Uhr.  
Entrée an der Kasse 50 Pfd.  
W. Halle, Stadtmusikdirector.

**Saal. Crystallhallen. Saal.**  
Heute Mittwoch den 19. September Abends  
**Thüringer Riesen-Bratwurst-Essen,**  
Gänsebraten etc., höchste Preise.  
Concert bei freiem Entree.  
wozu ich meine geehrten Gäste, Freunde und Gönner höflich einlade.  
H. Casar.

**H. Petzold's Restaurant.**  
Heute Donnerstag Schlachte-Fest.  
Restaurant  
Ausschank der Halleschen Actien-Branerei  
(Angeber: F. Gottschalk)  
55. Große Ulrichstrasse 55  
empfiehlt sein Lokal unter Zusage prompter Bedienung, vorzüglichen Mittagstisch von 12-2 Uhr, sowie Cereale à la carte zu jeder Tageszeit.

**Hotel zum schwarzen Adler.**  
Donnerstag den 20. Septbr.  
**Schlachtfest.**  
L. Barchardt.

**Generalversammlung**  
des Fachvereins der Steinträger v. Halle u. Umgegend  
Donnerstag den 20. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr in Tschepke's Restaurant, Marienberg 6. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig.  
Der Vorstand.

**A. Schäfer, Uhrmacher,**  
Dachritzgasse 2,  
empfiehlt eine sehr große Auswahl in Wand- u. Taschenuhren.  
Schwarzwälder Wanduhren von 2,50 Mk. an.  
Desgl. mit Silber 3,50 Mk.  
In seiner Ausstattungs bis zu 100 Mk.  
Taschenuhren von 15 Mk. an.  
Reisewecher, beste Werke, von 7 Mk. an.  
Regulaturen, 14 Tage gehend, von 12 Mk. an, mit Schlagwerk von 20 Mk. an.  
In hochfeiner Ausstattungs bis 70 Mk.  
Taschenuhren in Aufbaum u. mit ohne Uhrgehäuse, Schlag 50-160 Mk.  
Taschenuhren in Kunst 10-20 Mk. do. in Silber von 16, 50-60 Mk.  
Taschenuhren in Gold mit Remonteur von 90-125 Mk.  
Goldene Herren-Remonteur 60-150 Mk.  
Für jede Uhr garantiere 2 Jahre.  
Reparaturen bei 1jähriger Garantie sauber und billig.  
Empfehle ferner eine große Auswahl Ketten, Serloques u. dergl.  
**A. Schäfer, Uhrmacher,**  
Dachritzgasse 2.

**Die Volksstücke**  
besteht sich Bruno'sche 16. Das Leben von Märchen für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionierung stets vorrätig sein wird. Anweisungen auf ganze Portionen 2 A, auf halbes 1 A, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, in der 24. zu haben.  
Die Verwaltung der Volksstücke.  
Wegen Umzug Pianino preiswerth zu verkaufen Anhalterstr. 4, II. Et.

**Ein Philologe der neueren Sprache**  
wird zu Privatstunden in Englisch und Französisch get. Off. an F. Camss, Cöln bei Niederrhein.

**Stadttheater in Halle.**  
Mittwoch den 19. September  
5. Vorstellung. 6. Abonn.-Vorstellung.  
Farbe weiß.  
**Andreas.**  
Anleitung: Dittlie Ottiker.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag den 20. September  
6. Vorstellung. 6. Abonn.-Vorstellung.  
Farbe rot.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Die Anna-Liese.**  
Historisches Lustspiel in 5 Akten von Hermann Gerdt.  
Personen:  
Fürst Leopold von Anhalt-Desau. C. Wendt.  
Fürstin Henriette, seine Mutter, Regentin C. Mahe.  
Gottlieb, seine Tochter C. Mahe.  
Anna-Liese, seine Tochter C. Mahe.  
Marquis Graf von Anhalt. A. Dittlie.  
von Anhalt, Hofmarschall. C. Dittlie.  
Gottlieb, Apotheker. C. Mahe.  
Gottlieb, Offizier. C. Mahe.  
Kammerdiener der Fürstin. C. Mahe.  
Goldmann, Schneider. C. Mahe.  
Anna-Liese, des Fürsten Tochter. C. Mahe.  
Antel Christoph, Theat. C. Mahe.  
Barbara, dessen Frau C. Mahe.  
Desau. 1694-98.  
Freitag den 21. September  
7. Vorstellung. 7. Abonn.-Vorstellung.  
Farbe blau.  
**Lohengrin.**  
Offa: Dittlie Ottiker.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater.**  
Donnerstag den 20. September 1888  
Anna.  
zu Dir ist mein liebster Gang.  
Kasse mit Gesang in 5 Bildern.  
**Lüderitz' Berg.**  
Freitag den 21. September 1888  
**Schlachtfest.**  
**Wickes Restaurant**  
Große Steinstrasse.  
Vereinszimmer mit Pianino zu vergeben.

**Hyacinthenflor.**  
Jeder Blumenfreund, insbesondere Damen, sollten nicht unterlassen.  
**Hyacinthen,**  
diese Blumen im Zimmer zu pflanzen.  
Man kann jetzt mit dem Einpflanzen der Hyacinthen in Gläser u. Töpfe beginnen.  
Daher empfehle ich jedem, welcher das Vorzüglichste von Blumenweibern kaufen will, mein großes Lager von persönlich in Holland eingekauften  
**Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Seilla, Schneeglöckchen etc.,**  
nur Zwiebeln 1a. Qualität, vielfach auf Ausstellungen prämiert, zu billigen Preisen. Das Duzend Hyacinthen, gut sortiert, schon von 3 A an.  
**Hyacinthengläser** in weiß und blau, pro Stück 15 s.  
Kataloge u. Kulturhinweise gratis.  
**Ernst Steinau,**  
Samenhandlung,  
Saalfeld Nr. 6, vis-à-vis der Marktkirche.  
**Größte Auswahl**  
von **Makart-Bouquets.**  
Eine Schuhmacher-Nähmaschine, neuestes System, ist billig zu verkaufen Geiststrasse 36a, Eingang Gars. Fr. Noack.  
Fen mit Regelaufs. St. Rittergasse 2, I.

**Turnverein „Briesen“**  
Mittwoch u. Sonnabend Abends 8 1/2-10 1/2 Uhr  
**Turnübung.**  
Meldungen von Mitgliedern und Begleiten werden baldmöglichst entgegengenommen.  
Der Vorstand.  
Heute Donnerstag  
**hausflächene Wurf.**  
Th. Hering, Brunschwarte.  
Donnerstag d. 20. Sept.  
fr. handgef. Wurst und Suppe bei Fr. Richter, Burg 11a.  
**Vereinszimmer**  
mit Pianino, 100 Personen fassend.  
**Wilhelmstraße, Wandbühne 2.**  
**Vereinszimmer**  
mit gutem Instrument frei  
**„Glocke“, Rathhausgasse 14.**  
**Volks-Kaffee-Halle II.**  
Geöffnet von früh 7 1/2 Uhr.  
Verdacht wird bis auf Weiteres:  
Kaffee, Wecker 5 s.  
Cacao, Wecker 10 s.  
Wärmflasche, Wecker 10 s.  
Zelterwasser, Flasche 10 s.  
Vormittags von 10-12 Uhr Fleischbrühe, Wecker 5 s.  
Werden zu 5 s., jederzeit zu benutzen, sind bei Herrn Sachs, in der 24. zu haben.  
Die Verwaltung  
der Volks-Kaffee-Halle II.  
**3 D.**  
**21.9. L. I. u. C. Br.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880920044/fragment/page=0004

DFG